**Zeitschrift:** Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode

Herausgeber: Zürcherische Schulsynode

**Band:** 30 (1863)

Artikel: Dreissigste ordentliche Versammlung der Schulsynode

Autor: Näf, Heinrich

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-744299

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Dreißigste

# ordentliche Versammlung der Schulspnode.

A. Protofoll der Profynode.

Actum Burich, ben 7. September 1863.

Im Rektoratszimmer ber Industrieschule versammeln fich Vormittags 10 Uhr:

- A. Die Mitglieder ber Prospnode:
- a. Als Vorsteher ber Synobe:
  - 1. Prafibent: Berr Reftor Bicheniche in Burich.
  - 2. Vizepräsident: herr Reallehrer Boghard an der Mädchenschule in Zürich.
  - 3. Aftuar: Sekundarlehrer Maf in Wald.
- b. Als Abgeordnete ber höhern Lehranstalten und ber Schulkapitel:
  - 4. Bon ber Sochichule: Berr Profeffor Dr. Biebermann.
  - 5. Bom Gymnafium: Berr Oberlehrer Sartori.
  - 6. Bon ber Industriefdule: Berr Brofeffor Sofmeifter.
  - 7. Von den höhern Schulen in Winterthur: herr Lehrer Dand= liker.
  - 8. Vom Kapitel Burich: Serr Lehrer Muller in Burich.
  - 9. " " Affoltern: " Sekundarlehrer Wett stein in Hedingen.
  - 10. " " horgen: " Sefundarl. Schäppi in horgen.
  - 11. " " Meilen: " Sekundarl. Ott in Männeborf.
  - 12. , Sinweil: , Lehrer Altorfer in Fischenthal.
  - 13. " " Ufter: " Gekundarl. Sieber in Ufter.
  - 14. " Pfäffiton: " Lehrer Wettstein in Russikon.
  - 15. " Winterthur: " Lehrer Fluck in Dynhard.
  - 16. " " Bulach: " Lehrer Budi in Embrach.
  - 17. " " Regensberg: " Lehrer Grob in Regensborf.
- (Der Abgeordnete des Kapitels Andelfingen, Herr Lehrer Weber in Andelfingen, war durch Erkrankung verhindert worden zu erscheinen.)
  - B. Die Abgeordneten bes h. Erziehungerathes :
  - 1. herr Reg. Rath Dr. E. Suter, Direktor bes Erziehungswesens.
  - 2. " Diafon Schmied von Winterthur, Erziehungerath.
    - C. Der Seminardireftor :
  - 3. herr David Fries von Rusnacht.

Man schritt zunächst zur Behandlung ber von Schulkapiteln eingereichten Wünsche und Anträge. Es lagen solche von allen Kapiteln mit Ausnahme von Regensberg vor. Sie betreffen solgende Bunkte:

- 1. Die Schulspnode möge sich in einer schriftlichen Eingabe an den h. Erziehungsrath für Wahrung der bedrohten Rechte solcher Lehrer verwenden, welche in Folge von Schulverschmelzungen ihrer definitiven Anstellung verlustig werden. (Pfäfsikon, Affoltern, Meilen, Hinweil, Uster, Andelfingen und Bülach.)
- 2. Die Synode möge durch Zuschrift den h. Erziehungsrath ersuchen zu erklären: Es sei die Durchführung des neuen obligatorischen Lehrplans nicht zu verlangen, bis die entsprechenden neuen Lehrmittel da sind. (Affoltern, Horgen, Uster und Andelsingen.)
- 3. a) Die Synode möge den h. Erziehungsrath ersuchen, bei den Berathungen über Einführung neuer Lehrmittel außer den allsfällig eingehenden Entwürfen von neuen Lehrbüchern für die Elementarschule auch die verbesserte Ausgabe der bisherigen Lehrbücher von Scherr in Betracht zu ziehen und dieselben gleich den übrigen Lehrmittelentwürfen durch die Schulkapitel begutachten zu lassen. (Zurich)
  - b) Die Synode möge erklären: Die Grundsätze des bisherigen Elementarunterrichts haben sich bewährt; an den letztern, resp. an den Lehrmitteln sollen definahen keine prinzipiellen Veränsterungen vorgenommen merden. (Affoltern, Horgen, Uster und Winterthur, welchen sich später auch der Abgeordnete von Zürich anschließt)
- 4. a) Der Generalbericht des Seminardirektors über die Thätigkeit ber Schulkapitel soll sich in Zukunft auf das Sachliche besichränken und vor dem Drucke der Prosynode vorgelegt werden. (Affoltern, Forgen und Uster)
  - b) Die Vorsteherschaft ber Synode soll dafür sorgen, daß der jährliche Synodalbericht den Kapiteln vor Abgang ihrer nächsten Spezialberichte zugestellt werde. (Meilen.)
- 5. Die Synode möge sich beim b. Erziehungsrathe dafür verwenden, daß die Schulverweser hinsichtlich der Alterszulagen mit den befinitiv angestellten Lehrern auf gleiche Stufe gestellt werden. (Alffoltern.)

Mit Bezug auf den ersten, von Pfäfston schriftlich motivirten Wunsch, bemerkte der Herr Erziehungsdirektor, es walte bei der Behörde das Bestreben, durch angemessene, so hoch als möglich gehende Entschädigungen die betreffenden Lehrer mit ihrem Mißgeschick auszusöhnen. Eine sixe Summe sei im Gesetze für diesen Fall nicht vorgesehen, und es müsse daher auch in Zukunft die Größe jeder solchen Entschädigung nach der

Größe bes jedesmaligen Nachtheils bemessen werden. Er halte dafür, daß ein Betitum im beantragten Sinne in diesen Verhältnissen kaum etwas ändern könne, da es durchaus nicht am guten Willen der Behörde fehle. Nachdem noch der Abgeordnete für Regensberg über einen Spezialfall Auskunft verlangt und erhalten hatte, wurde einstimmig beschlossen, den Antrag nicht vor die Synode zu bringen.

Der zweite Untrag führte zu einer fehr lebhaften Diskuffion, in welcher die Mehrzahl der Kapitelsabgeordneten erklärte, es sei durch die Ginführung bes neuen Lehrplanes bei gleichzeitiger Anwendung ber alten Lehrmittel ber Unterricht in ber Elementarschule in ein unsicheres, nach= theiliges Schwanken gerathen, während bon ber andern Seite, namentlich bom Grn. Seminardireftor und dem Abgeordneten bes Erziehungerathes, Brn. Diakon Schmied, betont wurde, ber Erziehungerath habe bem neuen Lebrylane, obidon er ibn ben Shulbeborden und Lebrern guftellte, noch feineswegs obligatorische Geltung beigelegt und es könnten sowohl die Lehrmittelfommiffion, als auch ber Erziehungsrath fich mit bem gestellten Begehren völlig einverftanden erflären. Durch Stichentscheid des Brafidenten wurde entgegen bem Antrage auf Ueberweisung an die Snnobe beschloffen: Beim Berichte bes Alftuars über Diejenigen ber Prosynode borgelegenen Bunfche, welche biefelbe nicht por die Synode gewiesen hat, fei am Protofoll ber Synode Notig zu nehmen bon ber offiziellen Erflärung bes Abgeordneten des h. Erziehungsrathes: "Es habe nicht die Meinung gehabt, daß die völlige Durchführung des neuen obligatorischen Lehrplans por bem Erscheinen ber erforderlichen neuen Lehrmittel zu verlangen fei."

In Folge dieser Entscheidung behielt sich Herr Sieber von Uster ausbrücklich vor, den ursprünglichen Antrag der Kapitel als Motion vor die Synode zu bringen.

Ebenso rief der dritte Antrag einer einläßlichen, von den Freunden und Gegnern der neuen Dent= und Sprechübungen mit der höchsten Energie geführten Debatte. In Folge derselben ließ der Abgeordnete von Zürich den Antrag seines Kapitels (3 a) fallen und schlug Herr Schäppi für 3 b folgende Redaktion vor: "Die Synode möge durch Zuschrift an den h. Erziehungsrath erklären: die Erfolge der Elementarschule sind wesentslich den bisherigen Lehrmitteln dieser Stufe zu verdanken und es wird daher gewünscht, daß dieselben keinen prinzipiellen Veränderungen unterzogen werden. Damit ist zugleich die dringende Bitte zu verbinden, der h. Erziehungsrath möge die Erstellung der nothwendigsten Lehrmittel möglichst beschleunigen." Dieser Antrag wurde gegenüber einem andern auf Nichteintreten durch Stichentscheid des Präsidenten an die Synode gewiesen.

Bei der Behandlung des Punktes 4 wird bemerkt, daß der lettjährige Generalbericht über die Thätigkeit der Schulkapitel, in welchem mehrere,

einzelne Rapitel resp. einzelne Berichterftatter beleidigende Stellen porge= fommen feien, die bezüglichen Bunfche veranlagt habe, und bag man baber fünftig ben Bericht in ber Prosnnode zu durchgehen munsche, bamit man fich gegen Entstellungen und Angriffe vertheibigen und vielleicht eine Modifikation besselben berbeiführen könne. In seiner Antwort auf biese Beschwerben weist jeboch ber herr Seminardireftor ben ihm gemach= ten Vorwurf der Leidenschaftlichkeit zurud und erläutert einige zum Beweise zitirte Stellen in milberem Sinne. Er will auch ber Prosynobe jedesmal ben betreffenden Bericht vorlegen, sobald die Kapitel ihm ihre Berichte rechtzeitig einsenben, was bis jest nicht allerseits geschehen fei. Der Berr Erziehungsbireftor macht auf bas Reglement (Schluffat von § 15) aufmertsam, nach welchem ber Seminardireftor bem Erzieh ung grathe zu berichten hat, wobei eine Ginfprache burch die Synodalen wol nicht am Plate fei, hingegen fonne ja ber betreffende Bericht jedesmal von ber Synode fritifirt und in ihr beliebiger Weise dem Drucke übergeben werden hierauf wurde in der Meinung, daß die gefloffene Diskuffion fur ben beabsichtigten 3med genugen burfte, mit 14 gegen 2 Stimmen beschloffen, ben Antrag nicht bor die Synobe zu bringen.

In Folge dieser Schlußnahme wurde der Antrag 4 b vom Abgeords neten von Meilen zurückgezogen, nachdem der Präsident erklärt hatte, es solle demselben so viel als möglich entsprochen werden.

Dem Wunsche 5, betreffend die Besoldung der Verweser, kann nach Mittheilung des Herrn Erziehungsdirektors nicht ohne eine Gesetzesändezung entsprochen werden, und da man sich auf eine solche gegenwärtig kaum Hoffnung machen kann, so wird mit 11 gegen 5 Stimmen besichlossen, denselben wie schon voriges Jahr auf sich beruhen zu lassen.

Sodann werden noch folgende Beschlüffe gefaßt:

- 1. Der Volksschriftenkommission bleibe es überlassen, je nach dem Stand ihrer Arbeiten ber Synode Bericht zu erstatten oder nicht.
- 2. Ueber die Wittwen= und Waisenstiftung soll erst im nächsten Jahre berichtet werden.
- 3. Zu beantragen, die Synode möge der Liederbuchkommission unter Entgegennahme ihres Berichts den wärmsten Dank ausdrücken.
- 4. Bu Referenten werden bezeichnet:
  - a. für den überwiesenen Untrag 3 b Gr. Prafident Bichetiche;
  - b. für bie nicht überwiesenen Untrage Aftuar Maf;
  - c. für die Ausführung früherer Beschlüsse fr. Präsident Bichersche;
  - d. für den Bericht der Liederbuchkommiffion gr. Prafid. Bichetiche.
- 5. Die durch den Präsidenten vorgeschlagene Reihenfolge der Traktans den wird genehmigt.

Schluß ber Sitzung um 5 Uhr.

## B. Protofoll ber Synobe.

Aclum Ufter, ben 21. September 1863.

Um 101/4 Uhr wurden in der hiesigen Kirche die Verhandlungen der sehr zahlreich besuchten Synode durch Absingung des Liedes: "Trittst im Morgenroth daher" und durch ein Gebet und eine freie Ansprache des Präsidenten eröffnet.

In diefer Unsprache führte berfelbe aus, wie ihn die heutige dreißigste Wiederkehr des Chrentages ber gurcherischen Schule, benn bafur habe ihm ber Synobaltag immer gegolten, zu einigen fritischen Rückblicken auf die zurückgelegten 30 Jahre ber Reformschule veranlasse, wobei er sich aber mit Rudficht auf die beute bevorstehenden wichtigen Diskussionen mog= lichft furz halten wolle. Wenn nun dieser Rückblick für ihn und gewiß für alle Freunde der Reformschule etwas Befriedigendes und Erhebendes habe, so sei es wohl wichtig, sich ber Sauptursachen dieser glücklichen Entwickelung bewußt zu werden, und zwar um fo mehr in einer Beit, wo in den Ländern deutscher Bunge, trot ber energischen und ausdauern= ben Anstrengungen vieler hochherziger Schulfreunde, noch fo viel für die innere und äußere Gestaltung ber Schule zu munfchen übrig bleibe. besonderer Sochachtung gebenkt er ber tiefen Ginficht jener Männer, welche por 30 Jahren dem gangen Burcherischen Staatswesen seine neue Geftal= tung gaben und dabei die hohe Bedeutung ber Schule in bollem Mage würdigten, namentlich bes Burgermeister Sirgel, ber zuerft ben Chren= plat eingenommen habe, an welchen er beute burch bas verdankenswerthe Vertrauen der Kollegen berufen sei. Er hebt hervor, wie jene Manner fo flar erfannten, was leider bei ben meiften Schulreformbestrebungen übersehen werde: daß eine innere Reform ohne außere fruchtlos, ja un= möglich sei, und daß daher bei jeder Schulreform nothwendig mit ber Dronung des Verhältnisses zwischen Staat und Schule begonnen werden muffe, in Folge beffen fich bann, wenn man hier bas Rechte getroffen habe, Die Stellung zur Rirde ziemlich bon felber gebe; daß ferner weber in einer reinen Staatsschule, noch in einer reinen Gemeindeschule bas Beil liege, sondern daß hier die Mitte golden fei, bei welcher die Familie in möglichst nabes Interesse gezogen und ein edler Wetteifer für glückliches Gebeihen der Volksgemeindeschule hervorgerufen werde, dem dann der Staat mit feiner fraftigen Unterflugung die nothige Gulfe leiften folle, während ihm als alleinige Aufgabe die Befriedigung der Bildungsbedurf= niffe für Alle, nicht Aller, zufalle; daß endlich eine stetige, genau in einandergreifende Gliederung tes ganzen Schulmefens von unten bis oben unerläßlich fei, wenn man am Erfolg des Ganzen Freude erleben wolle, wobei immerhin einer tüchtigen, im innigen Anschluß an das Leben erbauten Volksschule, als der geiftigen Mutter der Meiften, Die erfte

Sorgfalt zugewendet werden muffe. Bur Durchführung diefer Draanifa= tion habe fich gludlicherweise von Anfang an in ben maggebenden Rreifen eine gefunde Auffaffung ber Lehrerbildung Geltung verschafft und in bem hochverehrten, leider einer fpatern vorübergehenden Berkennung erlegenen Dr. Thomas Scherr ben Mann gefunden, welcher für die Lösung dieser Aufgabe im Speziellen, namentlich für die Rreise ber gesammten Volks= fcule die glücklichfte Begabung und ben eifrigften Willen mitgebracht habe. Sei es auch nicht vollständig möglich gewesen, dem Lehrerstande fofort eine äußerlich völlig gesicherte Stellung zu geben, fo habe boch eine gu= trauensvoll gewährte forporative Gestaltung desfelben, welche fich in der Schulfpnobe gipfele, ihn innerlich unabhängig gemacht und viel zu einer oft fo nöthigen Aufmunterung in ber Berufsthätigfeit und gur Erhaltung eines wenn auch oft ichief beurtheilten und leicht überschäumenden, fo boch immerhin ichägenswerthen Standesbewußtseins beigetragen, sowie Die Möglichkeit gewährt, ben Lehrern einen bestimmten Ginfluß auf Die Schulleitung zu fichern. Rehme man bierzu noch bie Thatsache, bag wie für jeden Burger, fo auch fur den Lehrer vollständige Freiheit ber Preffe bestehe, so habe man wohl Burgichaft genug, bag eine Verfummerung ber Schule oder des Lehrerstandes bei uns nicht fo leicht zu besorgen fei. Der Redner schließt dann mit dem Bunfche, es moge auch die beutige Erörterung einiger icharfbetonten Streitfragen in einer Beise geschehen, baß fie für die ehrenvolle Stellung bes Burderifden Lehrerstandes Beugniß gebe, und er hofft, es werde auch heute der alte Philosoph Recht behalten, welcher behauptet habe: Es gibt feine Gegenfage, zu welchen es nicht auch eine Vermittlung gabe.

Als neu eintretende Mitglieder werden aufgerufen und dann vom Präsidenten herzlich begrüßt:

- a. Primarfdulfandibaten.
- 1. Gr. Bermann Umftein von Wyla.
- 2. " Gottfried Bifchof bon Balo.
- 3. " Konrad Gachnang von Fällanden.
- 4. " Benjamin Fritschi von Teufen,
- 5. " Beinrich Schäldli von Altikon.
- 6 " Eduard Beng bon Bulflingen.
- 7. " Konrad Meier von Töß.
- 8. " Jafob Brunner von Altifon.
- 9. " Jafob Müller von Thalweil.
- 10. " Jafob Widmer von Lindau, Kt. Burich.
- 11. " Wilhelm Weber von Wegiton.
- 12. " Robert Rau von Engstringen.
- 13. " Johannes Lattmann von Bütten.
- 14. " Albert Mülli von Schöfflisdorf.

- 15. Gr. Beinrich Graf von Rafg.
- 16. , Johannes Ungft von Rafg.
- 17. " Albert Beibelberger bon Sochfelben.
- 18. " August Lier von Wetteweil.
- 19. " Jafob Grimm von Ringweil-Sinweil.
- 20. " Beinrich Furrer von Fischenthal.
- 21. " Beinrich Buchi von Elgg.
  - b. Sefundarschulfandidaten.

herr heinrich Sauter von Zürich, Zeichenlehrer an der Sekundarschule Zürich.

c. Lehrer an ben Kantonallehranstalten.

## 1. Sochschule.

- 1. Gr. Dr. Friedrich v. Wyg von Burich, ordentl. Prof. ber Rechte.
- 2. " Dr. Eduard Rindfleisch von Breslau, patholog. Profektor.
- 3. " Dr. Theodor Johann Gfell-Fels von St. Gallen, Privatd.
- 4. " Dr. Sugo Wislicenus von Salle, Privatdozent.
- 5. " Dr. W. Kabsch von Breslau, Privatdozent.

### 2. Rantonsschule.

- 1. Gr. Albert Steiner von Burich, prov. Lehrer am Gymnasium.
- 2. " Hermann Spörri v. Wetikon, prov. Lehrer am Gymnastum. Nachdem der Herr Prästdent zu Stimmenzählern bezeichnet hatte bie Herren:

Reimann, Lehrer in Burich,

Obrift, Lehrer in Langnau,

Schoch, Sekundarlehrer in Fehraltorf,

Mod, Lehrer in Ufter,

beantragte Hr. Sieber von Uster Abänderung der von der Brosynode sestgestellten Tagesordnung in der Weise, daß der Vortrag verschoben und die Kapitelsanträge zuerst behandelt werden sollen. Der Präsident bemerkt, daß das neue Reglement, und zwar in Abänderung des früheren, ausdrücklich sagt in § 38: "Die Prosynode sest die Reihenfolge sest, in welcher die Gegenstände zur Verhandlung gebracht werden sollen", und in § 50 "sodann werden die Geschäfte in der von der Prosynode bezeich= neten Reihenfolge vorgenommen", und daß er in Beachtung dessenten Reglements zu wachen", darauf aufmerksam machen müsse, wie die Zuslässigkeit dieses Antrags nicht ganz zweiselloß erscheine; indessen wolle er ihn zur Abstimmung bringen, wenn von anderer Seite kein Protest erfolge.

Die Versammlung beschließt hierauf mit einer an Einmuth grenzen= ben Mehrheit, die Tagesordnung im beantragten Sinne abzuändern.

In Folge beffen referirt zunächst ber Aftuar über diejenigen Kapitels.

wünsche, welche von der Prosynode nicht vor die Synode gewiesen worden sind, und legt den Antrag der Prosynode, betreffend Notiznahme am Prostokoll von der Erklärung der Abordnung des h. Erziehungsrathes über die zur Zeit noch nicht obligatorische Geltung des neuen Lehrplans, der Versammlung vor.

Herr Sieber in Uster stellt den Gegenantrag: Es soll Namens der Synode eine Zuschrift mit dem Gesuch an den h. Erziehungsrath gerichtet werden, er wolle offiziell erklären: "es habe der Lehrplan nur successive und in soweit in Kraft zu treten, als die bezüglichen Lehrmittel eingesführt worden sind." Man schritt ohne weitere Diskussion zur Abstimmung, welche ein überwiegendes Mehr für letzteren Antrag ergab.

Die Diskuffion über den von der Profynode der Synode zugewie= fenen Antrag betreffend die Lehrmittel der Elementarschule, wird bom Brafidenten, als von der Profynode bestelltem Referenten, mit einer übersicht= lichen Darstellung der Verhandlungen, welche darüber in der Prosynode gepflogen wurden, eingeleitet. Ueber bie Materie felbst fest er fobann Herrn Lehrer Fluck von Dynhard, dem er gemäß § 52 des Reglementes porber babon Anzeige gemacht hatte, in Anfrage. Dieser führt nun in längerem Vortrage zunächst die Gründe por, welche die bestehende Oppofition gegen die neuen Dent = und Sprechübungen hervorgerufen haben, bedauert fodann, daß ber Schöpfer unserer Reformidule, Scherr, von dieser Angelegenheit ferne gehalten worden sei, und weist nach, wie auch Die bisherige Methode des Elementarunterrichtes bei richtiger Unwendung ben Gedanken aus der Unichauung habe herauswachsen laffen. Durch Er= fahrungen aus der Schulpraris fommt er zu dem Schlusse, daß das Berlaffen des bisherigen anerkannt vorzüglichen Banges und die dafür substituirten, unreifen, zu weit ins Detail getriebenen Versuche in ben Dent = und Sprechübungen ber Schule Nachtheil gebracht haben, und daß eine wirkliche Verbefferung nur durch eine Revision erzielt werden fonnte, bei welcher die bisherigen Lehrmittel, sowie die Lehrer mit mog= lichfter Berücksichtigung zu Rathe gezogen wurden.

Herr Seminardirektor Frieß antwortet ebenfalls in längerer Nede. Er rechtfertigt zuerst das Vorgehen des Erziehungsrathes, und bestreitet, daß dieser von seindlichen Absichten gegen die neue Volksschule geleitet werde. Hierauf nimmt er auch die Lehrplankommission in Schutz, welche den bedeutenden Werth der gegenwärtigen Elementarlehrmittel anerkannt habe, aber doch die psychologische Wahrheit, daß das Denken im Anschauen der Dinge wurzelt, zum Durchbruch, zum allgemeinen Bewußtsein habe bringen wollen. Sodann weist er, indem er namentlich auch die von ihm 1854 gehaltene Synodaleröffnungsrede auf den Kanzleitisch niederslegt, aus seinem Leben nach, wie er immer in der liberalsten Richtung für die Interessen der Bolksschule eingestanden sei, einst für Scherr's

Wiederberufung gefämpft habe und auch jest es gerne feben wurde, wenn berselbe die Sprachlehrmittel für die Elementarschule bearbeiten wollte. Gegen ben von ber Prosynobe vorgelegten Antrag sei einzuwenden: 1. Die bisherigen Erfolge der Elementarschule find nicht bloß den Lehr= mitteln als folden, fondern namentlich auch den barin befolgten Grund= fäten, welche auch in andern Lehrmitteln ebenfo geschickt burchgeführt werden fonnten, und der Tuchtigfeit der Lehrer zuzuschreiben. 2. Der Bunid, es möchte die Erstellung ber Lehrmittel befchleunigt werben, ift verfrüht. 3. Der Ausbruck prinzipiell ift zu vieldeutig. Um nun aber die Besorgniffe der Lehrerschaft zu heben, solle die Synode dem Erziehungerathe in bestimmten Gaben genau bezeichnen, in welcher Sinficht Die bisberigen Elementarlehrmittel feiner Beranderung unterzogen werden follen. Der Sprecher hat zu diesem 3mecke als Gegenantrag ben Entwurf einer folchen Bufdrift drucken und den Mitgliedern bertheilen laffen, und die fammt= liden übrigen Mitglieder ber Lehrplankommission (Die Berren Erziehungs= rath Schmieb, alt Erziehungerath Grunholzer, Sekundarlehrer Cherhard, Lehrer Dandliker an ben höhern Schulen in Winterthur, Reallehrer Boghard an der Mädchenschule in Zürich und Seminar= lehrer Dauller) haben denfelben "mit Freuden unterftust, um ihre boll= ftandige Uebereinstimmung in diefer Angelegenheit zu beurkunden." Darin wird an die Spite ber Forderungen gestellt 1., bag in Folge ber besonders verlangten Denk= und Sprechübungen der Unterricht im Lesen und Schreiben nicht beeinträchtigt werben burfe. 2., daß fich der Unterricht im Lefen und Schreiben auch in Bufunft an llebungen im Denfen und Sprechen anschließen muffe. 3. daß die besonders berlangten Dent- und Sprechubungen in ftofflicher Beziehung nach bem Bedürfniffe und ber Fähigkeit bes Rindes zu ordnen feien, und daß fie 4., fich nicht auf folde Seiten einzelner Wegenstände erstrecken durfen, welche für einmal noch außer bem Interesse ober ber Fassungefraft bes Rindes liegen.

Herr Erziehungsrath Hug läßt die zürcherische Schulgeschichte Zeug= niß ablegen, daß die beabsichtigte totale Umgestaltung der Elementarschule ungerechtsertigt sei. Nach der Scherr'schen Methode werden auf muster= haste Weise die elementaren Begriffe isolirt und können so vom Kinde klar ausgesaßt werden; der neumodige Anschauungsunterricht aber führt zu Ueberschwenglichkeit und Konfusion. Die Elementarschule war immer die Zierde unsers Schulwesens, hingegen die Ergänzungsschule ist ver= nachlässigt. Wir müssen einmal nach oben ausbauen, nicht an der gessunden Grundlage rütteln. Er ist nicht für Total=, sondern nur für Par= tialrevision der nothwendigen Lehrmittel.

Herr Sekundarlehrer Aleppli von Bauma erklärt im Namen des Schulkapitels Pfäffikon, daß es zu bedauern wäre, wenn in Folge der separaten Denk= und Sprechübungen, denen eine klare Gliederung fehle

und die den Schreibleseunterricht gefährdeten, die Scherr'schen Lehrmittel aus der Elementarschule verdrängt würden, und richtet die Bitte an die Synode, das genannte Kapitel nicht im Lichte jenes famosen Berichter= statters der Bezirksschulpslege Pfäffiton erscheinen zu lassen, der absolut die alten Lehrmittel aus der Elementarschule verbannen möchte.

Hei dieser Streitfrage eingenommen, und bekämpft die Trennung der bestondern Denks und Sprechübungen vom Schreibleseunterricht, da das Bestprochene auch zur schriftlichen Darstellung kommen muffe, wenn es im Geiste des Kindes hatten solle. Er versichert, herr Fries habe früher immer dagegen opponirt, wenn man herrn Scherr in der fraglichen Ansgelegenheit habe zuziehen wollen. Schließlich zeigt er noch aus Werken über den Anschauungsunterricht, welche Auswüchse dieser treiben könne.

Herr Erziehungsrath Schmied versichert, daß Niemand den von Herrn Schäppi geschilderten Anschauungsunterricht wolle und ersucht die Lehrerschaft, doch bestimmte Vorlagen abzuwarten.

Herr Vicepräsident Boghard weist nach, daß die Lehrplankoms mission keine andere Absicht hatte, als die Scherr'schen Ideen zur Geltung zu bringen, etwa in der Weise, wie herr Fluck es praktisch in seiner Schule ausführe.

Nachdem bie Distuffion bereits 4 Stunden gedauert, wendet fich Berr Erziehungsdirektor Dr. Suter mit warmer und freimuthiger Rebe an die Berfammlung. Er fonne ber Streitfrage nicht bie große Bebeutung abgewinnen, die man ihr beilege, und, da er bei Abfassung des Lehrblans nicht mitgewirft habe, fo fei er vielleicht am eheften im Falle, Die Sache gang objeftib zu betrachten. Er wolle es frei bekennen, bag ihm keiner ber beiden Antrage gefalle. Der Antrag, welchen die Prosnnode überwiesen habe, beabsichtige ein Beto gegen gewisse Tenbengen, die er noch nirgends bemerkt babe, und ber Antrag von Geren Fries wolle nun gar ein Beto gegen biefes Beto. Das fei gewiß alles unnöthig und gehe gu weit. Allgemein made fich eine Lücke fühlbar, nämlich bie, bag zum auß= gegebenen Lehrplane feine Lehrmittel porhanden feien. Db jenes Borgeben flug gemesen, wolle er unerortert laffen. Jedenfalls ftebe aber fest, baf man für die Lehrmittel noch freie Sand habe und er behalte fich auß= brudlich für feine Person feine Entscheidung in Diefer Frage vor. eben fo frei fei auch noch die Lehrerschaft, die über biefe wichtigen innern Schulangelegenheiten befragt werden muffe und beren Urtheil nicht ohne Gewicht fein könne. Warum alfo jest bem Erziehungerathe gemiffe Direktionen geben wollen, ba man ja boch bas Meffer noch immer in ber Sand behalte. Er versichert in feierlichster Weise, daß im gegenwärtigen Erziehungerathe feine der liberalen Bolksichule feindlichen Bestrebungen walten, und daß er, fo lange er an der Spite diefer Behorde ftebe, feine

volle Kraft und seinen ganzen Einfluß geltend niachen werde, jeden Ber= such, eine ber Reformschule seindselige Richtung einzuschlagen, von vorn= herein zu vernichten.

Obschon noch 7 Redner eingeschrieben sind, so wird doch nach diesen, manche Besorgniß zerstreuenden Worten Schluß der Diskussion erkannt. Bu einem weiter gestellten Antrage auf liebergang zur Tagesordnung, auf welchen Gr. Fries eventuell erklärte, daß wenn Tagesordnung beliebt werde, er auch seinen Gegenantrag zurückziehe, schlug Gr. Sieber folges de Motivirung vor:

Die Schulspnobe, nach Anhörung bes Botums bes herrn Erziehungs= bireftors Dr. Suter, welcher betreffend die obschwebende Diskussion die Versicherung ausspricht, die bisherige Richtung in Behandlung der bezüg= lichen Schulfragen fortzupflegen, geht über den von der Prosynode vor= gelegten Antrag zur Tagesordnung über.

Diefer Untrag murde beinahe mit Ginmuth angenommen.

Der vorgerückten Zeit wegen wird ber Vortrag des herrn Sekundar= lehrers Groß in Grüningen über "ästhetische Bildung" auf die nächste Synode verschoben.

Sobann wird beschlossen, den Jahresbericht der b. Erziehungsdirektion über den Zustand des zürcherischen Schulwesens, sowie densenigen des Seminardirektors über die Thätigkeit der Schulkapitel dem Synodalbestichte beidrucken zu lassen. (Siehe Beilage I. und II.)

Das Urtheil des h. Erziehungsrathes über die eingegangene einzige Bearbeitung der Preisaufgabe: "Stufengang für das Zeichnen in der Bolfsschule, mit beispielsweisen Ausführungen für jede Schulstufe" — wird verlesen. Als Verfasser nennt sich im vom Prästdenten eröffneten Couvert Herr Joh. Jakob Morf, Lehrer in Oberwinterthur. Es wird demselben der zugesprochene Preis von 40 Franken überreicht.

Ueber Aussührung früherer Beschlüsse und die Thätigkeit der Vorstehersschaft hat der Präsident nur wenig zu berichten. Welchen Erfolg das Begehsten um Postsendung der Staatsbeiträge an die Besoldung gehabt habe, werde ieder am besten wissen. Eine Konferenz betreffend Herausgabe eines kantosnalen Schulblattes habe stattgefunden, sei aber zu dem Beschlusse gekommen, vor der Hand davon abzusehen, um auch den Schein einer Konfurrenz mit der "Schweizerischen Lehrerzeitung", als dem allgemeinen Vereinsorgan, zu vermeiden. Mehr konsidentiell erwähnt er sodann noch die Schenkung einer Fahne an das Kadettenkorps Meilen, als Dank für die freundliche Aufnahme, welche die Synobe voriges Jahr daselbst fand.

Die Versammlung ist mit der Prosynode einverstanden, daß über den Stand der Wittwen= und Waisenstiftung erst im nächsten Juhre, wo das erste Quinquennium seit ihrer Gründung abgelausen sein wird, ausführ= licher Bericht erstattet werde.

Hierauf reserirte der Präsident über den von der Liederbuchkom= mission erstatteten Bericht sammt der beigelegten. Rechnung. Er bebauert, daß die so weit vorgerückte Zeit und die durch Entsernung Vieler sich kundgebende Ermüdung der Versammlung ihn hindere, einläßlichere Mittheilungen aus den sehr interessanten und erfreulichen Vorlagen zu machen. Schließlich beantragt er:

- 1. Es sei der Liederbuchkommission, insbesondere dem Redaktor der Liedersammlungen, Herrn Musikbirektor Heim, für die erfreu= liche und glückliche Thätigkeit der anerkennende Dank der Synode auszusprechen.
- 2. Es sei das Wesentliche aus den Berichten derselben im dießjährigen Synodalberichte abzudrucken und auf diese Weise zur Kenntniß des Lehrerstandes zu bringen. (Beilage III.)
- 3. Es bleibe der Kommission überlassen, nach ihrem Ermessen über den Reinertrag des Liederbuchgeschäfts im Sinne der gemachten Andeutungen zu verfügen, und über die Herausgabe einer Anleistung zum Gebrauche der gemischten Chöre, sowie einer Sammlung von Frauenchören zu entscheiden.

Diese Anträge wurden ohne Diskuffion gutgeheißen.

Die Bolksschriftenkom mission ließ durch Herrn Lehrer Staub in Fluntern der Synode berichten, daß leider bis jett ihre Bemühungen ohne Erfolg geblieben seien, daß sie aber in einer vor wenig Tagen abgehaltenen Bersammlung die Frage der Auflösung oder des Fortbestandes im letteren Sinne entschieden habe, und zwar in Volge der Zusage des Herrn Gottsried Keller, daß er seine versprochene Arbeit im nächsten Winter bestimmt beendigen werde und in Volge des Anerbietens des Referenten selbst, bis nächstes Jahr eine Bolksschrift zu bearbeiten \*). Auch Herr Schäppi habe sich bei seiner frühern Zusage, einen Stoss zu bearbeiten, behaften lassen. An die Mitglieder des Zürcherischen Lehrerstandes müsse aber die dringende Bitte gerichtet werden, allfällige Arbeiten, welche etwa zur Lösung der Aufgabe der Kommission dienen könnten, derselben — durch Einsendung an den Synodalpräsidenten — zur Werfügung zu stellen.

Als Versammlungsort für die nächste ordentliche Synode wurde ein= stimmig Affoltern a/A. bezeichnet.

Nach siebenstündiger Dauer wurden die Verhandlungen mit dem Mäsgelischen Liede: "Wir glauben All' an einen Gott!" geschlossen.

Der Aftuar: Heinrich Näf.

<sup>\*)</sup> Es kann hier zur vorläufigen Notiznahme der Herren Synodalen noch angemerkt werden, daß herr Staub das ziemlich vollendete Manuscript zu seiner illustrirten Volksschrift: "Die Pfahlbauten in den Schweizerseen" bereits vorgelegt und die Kommission dieselbe als Synodalschrift adoptirt hat.